



Mit Abstand, ganz coronakonform – zahlreiche Gruppen, Familien und Einzelpersonen haben die Waiblinger Flur blitzblank von Müll gereinigt: das Frühjahr kann kommen.



Oberbürgermeister Andreas Hesky hatte die Waiblingerinnen und Waiblinger zur 48. Rems- und Markungsputzete aufgerufen; dieses Jahr statt an einem Tag eine ganze Woche lang.

Schnell geboren: Remsputz statt einen Tag eine Woche lang – coronakonform, mit Engagement und Freude

Nächster Remsputz kommt bestimmt

(red) Die Frühblüher recken auf Wiesen, an Ufern und auf Verkehrsinseln ihre Köpfe in die Höhe. Damit das Erwachen der Natur in voller Pracht von den Waiblingerinnen und Waiblingern genossen werden kann, steht im März eines jeden Jahrs der Remsputz im Kalender. Doch was tun in Zeiten von Corona? Da war die Idee schnell geboren, aus einer Tages- eine Wochenaktion zu machen. Der längere, flexiblere „Putzzeitraum“ wurde sehr gut aufgenommen: statt traditionell an einem Samstag in Gruppen unterwegs zu sein, hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky dazu aufgerufen, von Montag, 8. bis Samstag, 13. März 2021, einzeln oder zu zweit, aber auf jeden Fall coronakonform die Waiblinger Flur blitzblank zu machen. Der Aufruf, sich an der 48. Rems- und Markungsputzete zu beteiligen, war auf sehr große Resonanz gestoßen, berichtete Klaus Läßle, Leiter der städtischen Abteilung Umwelt. Selbst das geänderte Konzept aufgrund der Corona-Pandemie hielt die Waiblinger nicht ab, das Grün frühlingsfein zu machen. Mehr als 200 Personen haben sich mit großem Engagement aufgemacht, eine Woche lang die Remsufer, aber auch zahlreiche speziell ausgesuchte Markungsbereiche von unschönen Müllablagerungen zu befreien. Dabei kam immer wieder die innere Überzeugung der Putzwilligen zum Aus-

druck, dass es um eine saubere, lebenswerte Stadt geht und darum, Signale an diejenigen zu senden, die den Müll „verloren“ haben, mehr auf die Umwelt zu achten. Außer Einzelpersonen waren ebenso zahlreiche Familien unterwegs. Aber auch Vereine wie der Fischereiverein, der Ruderclub Ghibellinia und die Ahmadiyya-Gemeinde sowie die Jugendgruppe Bunt specht des Nabu, die in Zweierteams „putzten“. Mit tatkräftiger Unterstützung des Technischen Betriebshofs ist es gelungen, rechtzeitig vor dem Wahlsonntag, wenn die Menschen zu den Wahllokalen unterwegs sind, die vielen Müllsäcke einzusammeln und die Stadt frisch geputzt zu präsentieren. Der Fischereiverein Waiblingen teilte zum Beispiel mit: „Die Rems wurde beidseitig vom Birkelwehr (Fischgrenze) in Weinstadt bis zum Einlauf des Erbachs (Fischgrenze) Neustadt vom Wohlstandsmüll unserer Wegwerfgesellschaft durch die 38 Mitglieder gesäubert. Es füllten sich etliche Müllsäcke. Als Highlight wurden ein Fernseher und ein Schlauchboot am Remsufer gefunden und entsorgt.“ Verschiedene Helferinnen und Helfer berichteten, dass die Vermüllung seit Corona zugenommen habe. Umso wichtiger war es, die Rems- und Markungsputzete mit einem alternativen Konzept vorzunehmen, das auch in den Ortschaften großen Anklang fand. Entsprechend gab es weitestgehend gute bis sehr gute Teilnehmerzahlen auch in den Ortschaften, wo

mit Freude und Engagement „sauber gemacht“ wurde. Zahlen wurden aus der Kernstadt, aus den Ortschaften wie Bittenfeld, Neustadt und Beinstein sowie aus Hegnach, wo vor allem an drei Stellen der Müll aufgelesen wurde, gemeldet – aus Hohenacker wurde die Rekordteilnahme von mehr als 20 Teams durchgegeben – und in den Waiblinger Stadtteilen zum Beispiel im Gewerbegebiet Eisental, wo bei einem zweistündigen Einsatz mehrere Müllsäcke zusammenkamen. Vornehmlich leere Flaschen wurden aufgelesen, vor den Toren des Häckselplatzes wurde fälschlicherweise Schnittgut in Plastiksäcken deponiert samt Coffee-to-go-Becher und Vespertüte. Von kaputten Stühlen bis zu Masken sei alles dabei gewesen; die Vermüllung der ganzen Umgebung habe unglaublich zugenommen, schreibt die ehrenamtlich Engagierte: „Ich habe auf der kurzen Strecke mehr gesammelt als früher im halben Eisental.“ Der Auffahrt Waiblingen-Nord hatte sich ein weiterer Engagierter angenommen und gleich den Sämann und die Salierstraße drangesetzt: die Auffahrt, so wurde bedauert, war schon bald wieder verschmutzt. Auch Reifen gehörten zu den Fundstücken, einer wurde zum Beispiel vom Bauhof des Regierungspräsidiums aus der Rems gefischt. Folgende Sonderbereiche wurden außerdem „gereinigt“: Westtangente, Katzenbach, Korber Höhe, Waiblingen-Süd, Eisental, B14-Abfahrten, Wasserturm und Umge-

bung, Bereich Alte B14 Friedhof entlang Richtung Freibad, Wohngebiet Wasserstube, Wendelkönig, Neustädter und Korber Straße. Umweltfachmann Läßle freute sich über die vielen Rückmeldungen und dass es den Menschen ein Bedürfnis gewesen war, etwas für die Umwelt und das Waiblinger Stadtbild zu tun: „Selbst aus Nachbarorten gab es Bereitschaft, hier zu putzen“. Der Eindruck, dass wieder mehr Müll aufgelesen werden muss, wurde von vielen Seiten bestätigt und löste gleichzeitig Verärgerung unter den Teilnehmern an der Remsputzete aus. Der Wunsch ist, dass die Leute disziplinierter handeln und ihren Müll mitnehmen oder ordnungsgemäß entsorgen. Als kleines Dankeschön gab es für die Helfer schon bei der Materialausgabe jeweils ein Getränk und einen Snack für zwischendurch. Oberbürgermeister Andreas Hesky: „Allen Helferinnen und Helfern gebührt ein großes Dankeschön!“

Die Gesamtmüllmenge lässt sich dieses Jahr nur schätzen, weil der Bauhof sukzessive die abgestellten Säcke abgefahren hat; von zehn bis 15 Kubikmeter wird ausgingen.

Dem Erwachen der Natur auf Waiblinger Markung steht nichts mehr im Weg: die Frühblüher haben jetzt freie Bahn und können die Menschen mit ihrer Schönheit erfreuen.

Die Fotos haben die jeweiligen Teilnehmer selbst gemacht und dann zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.



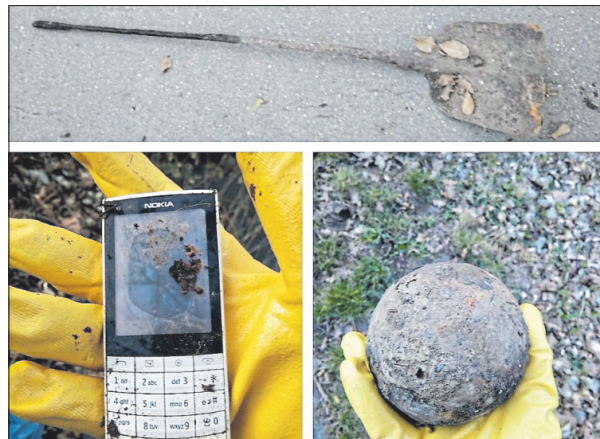
Waiblinger am Remsufer beim Kulturhaus Schwanen unterwegs.



Eine ganze Autoladung voll Reifen kam zusammen.



Zu zweit allein die Markung geputzt.



Wie jedes Jahr sind besondere Fundstücke gern gesehen. Hier eine kleine Auswahl.



Martin Westermann von der Initiative „Aktion Saubere Stadt“ war ausgestattet wie ein Profi: mit Handschuhen, Zange und Müllsäcken sowie Warnweste.